

Sektion 5 – Schulpädagogik

Vertretung der Wissenschaftler:innen in Qualifizierungsphasen

Padlet: Angebote und Veranstaltungen

Wir sammeln und veröffentlichen Angebote und Veranstaltungen zur Weiterqualifikation in Theorie und Empirie für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Qualifizierungsphasen in einem Padlet. Für jede Veranstaltung sind knapp der Ort, der Zeitraum sowie der Link zu mehr Informationen angegeben. Das Padlet kann unter <https://padlet.com/wqvernetzung/re9kvgbrjbxosbk4> aufgerufen werden und wird von Isabel Kratz betreut, die gerne auch Hinweise zu weiteren Angeboten und Veranstaltungen aufnimmt, um sie über das Padlet zu streuen.

Theorie- und Empirie-Arbeitsgruppen

Unser Netzwerk umfasst verschiedene Theorie- und Empirie-Arbeitsgruppen, die sich in unterschiedlicher Weise treffen, um auf Peer-Ebene gemeinsam Fragen empirischer und theoretischer Forschung zu diskutieren, sich zu Texten auszutauschen oder an Daten zu arbeiten. Auf der Homepage unseres Netzwerks (<https://www.dgfe.de/sektionen-kommissionen-ag/sektion-5-schulpaedagogik/hinweise-fuer-wissenschaftlerinnen-in-qualifizierungsphasen>) finden sich Ansprechpersonen und Übersichten über die AGs, die i. d. R. offen für weitere interessierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Qualifizierungsphasen sind.

AG Diskriminierungserfahrungen in Qualifizierungsphasen

Im Anschluss an das in der DGfE-Sektion Schulpädagogik jährlich stattfindende Forschungs- und Netzwerktreffen von Wissenschaftler:innen in Qualifizierungsphasen (FNWQ) hat sich im Jahr 2022 eine Arbeitsgruppe konstituiert, die sich mit Diskriminierungsformen durch machtvoll strukturierte Betreuung- und Beschäftigungsverhältnisse von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in Qualifizierungsphasen auseinandersetzt. Ziel der AG ist es, die in diesem Kontext vorliegenden Erfahrungen zu sammeln und systematisieren, über ebendiese zu informieren sowie über die inhärenten Problemstellungen und Lösungsmöglichkeiten in den Austausch zu kommen.

Die AG lädt alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Qualifizierungsphasen dazu ein, in einem ersten Schritt auf Peer-Ebene in einem geschützten Rahmen Irritationsmomente sowie eigene Erfahrungen mit Machtstrukturen und Diskriminierung zu teilen. In einem zweiten Schritt wird auf der Basis einer Systematisierung der vorliegenden Erfahrungen ein Papier ent-

wickelt, mit dem in einen Austausch sowohl mit der DGfE-Sektion Schulpädagogik als auch dem Vorstand der DGfE gegangen werden soll, um entsprechende Infrastrukturen zur Beratung und Unterstützung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler einzurichten.

Derzeit wird eine Bedarfs- und Erfahrungsumfrage erstellt, die die Grundlage für die weiterführenden Überlegungen und Aktivitäten sein wird. Dabei befassen wir uns auch mit der Frage der Anonymisierung und dem Umgang mit den Erfahrungsberichten.

In der AG arbeiten Dr. Andrea Bossen, Dr. Eva Dalhaus, Katharina Kanz, Anja Langer und Dr. Dominique Matthes. Die AG freut sich über weitere Mitglieder.

AG Theorienqualifizierung

Seit mehr als zwei Jahren gibt es in unserem Netzwerk eine AG Theorienqualifizierung, in der zunächst Sven Pauling und Dr. Richard Lischka-Schmidt mitarbeiteten und die zuletzt durch Anne Häseker, Cornelia Jacob, Anne Lill, Simone Meili und Vanessa Pieper Verstärkung erfahren hat. Die AG beschäftigt sich damit, wie innerhalb der DGfE insgesamt und in unserer Sektion Möglichkeiten der Qualifizierung in Theorien ausgebaut werden können, da wir hier gegenüber der forschungsmethodischen/empirischen Qualifizierung einen großen Bedarf sehen. Dazu haben wir einige Ideen entwickelt – etwa die Erweiterung der Summer School um theoretische Workshopangebote, eine eigene Winter School, Mittel für die Einladung von Expertinnen und Experten in Theorie-Arbeitsgruppen und -Werkstätten oder ein stärkeres Angebot an Pre-Conferences – und an den DGfE-Vorstand herangetragen. Dies hat mit dazu beigetragen, dass im Dezember 2024 ein DGfE-weiter Sondierungsworkshop zu Theorieangeboten stattfinden wird. Wir freuen uns, dass der DGfE-Vorstand mit diesem Sondierungsworkshop eine Diskussion über Angebote und Möglichkeiten der Weiterentwicklung theoretischer Qualifizierung anstößt.

Gespräche des DGfE-Vorstands mit Prae- und Postdocs

Unser Netzwerk hat mit jeweils mehreren Teilnehmenden an den vom DGfE-Vorstand initiierten Gesprächen mit Prae- und Postdocs teilgenommen. Die Teilnehmenden haben die Gespräche intensiv vor- und nachbereitet und in den Gesprächen Probleme markiert und konkrete Veränderungsperspektiven aufgezeigt. So haben wir auf die letztlich allseits bekannten prekären Beschäftigungsbedingungen, insbesondere auf die schwierige Vereinbarkeit von wissenschaftlicher Tätigkeit und Care-Arbeit hingewiesen, zu denen wir uns eine deutliche Positionierung der DGfE und ein Leitbild guter Beschäftigungsbedingungen über allgemeine Standards hinaus wünschen. Problematisch erscheinen uns auch die unklaren Qualifikationsanforderungen gerade in der Postdoc-Phase (z. B. Frage der Habilitationsadäquanz oder Relevanz nicht-wissenschaftlicher Qualifikationen wie Personalführung), wofür die DGfE

Leitlinien entwickeln könnte. Eine institutionelle Stärkung der Stellung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Qualifizierungsphasen innerhalb der DGfE haben wir ebenso vorgeschlagen (Abschaffung des Assoziierten-Status, Vertretung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Qualifizierungsphasen in Vorständen auf allen Ebenen der DGfE, Rat der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Qualifizierungsphasen) wie die Unterstützung von Dienstreisen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlerinnen in Qualifizierungsphasen durch die DGfE, Coachings für Berufungsverfahren oder die Einrichtung einer Vertrauensstelle innerhalb der DGfE, um eine Ansprechperson für Konflikte infolge der durch Macht-, Abhängigkeits- und Hierarchieverhältnisse strukturierten Arbeits- und Betreuungssituation zu schaffen. Auch ein Leitbild der DGfE zur Betreuung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in Qualifizierungsphasen erscheint uns hier sinnvoll. Wir sind gespannt auf den weiteren Austausch mit dem Vorstand und würden es begrüßen, wenn der Vorstand die vielen geäußerten Ideen weiterverfolgt.

9. Forschungs-und Netzwerktreffen der Wissenschaftler:innen in Qualifizierungsphasen

Vom 22. bis zum 24. Februar 2023 haben sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Qualifizierungsphasen zum diesjährigen Forschungs- und Netzwerktreffen (FNWQ) an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg getroffen. In verschiedenen Formaten eröffnete das Treffen den 50 Teilnehmenden die Möglichkeit, gemeinsam Fragen hinsichtlich des (eigenen) Qualifikationsprozesses zu diskutieren und sich zu vernetzen. Nach einem Grußwort von Prof. Dr. Rolf-Torsten Kramer, Direktor des Instituts für Schulpädagogik und Grundschuldidaktik, bildete der Vortrag von Dr. Mai-Anh Boger mit dem Titel „Empowerment mit, im und durch den Wissenschaftsbetrieb“ den inhaltlichen Auftakt der Tagung. Einer angeregten Plenumsdiskussion folgten über insgesamt drei Tage hinweg 28 (teilweise parallel) arbeitende Konzeptions-, Empirie- und Theorieerkstattungen, ergänzt durch ein kulturell-kulinarisches Abendprogramm.

Die konzeptionellen Forschungswerkstätten ermöglichten es, Fragestellungen, theoretische Konzeptionen sowie die methodischen Umsetzungen von Forschungsprojekten im Peerkontext zu diskutieren – in diesem Jahr wurden elf Projekte vorgestellt. In den empirischen Werkstätten standen die gemeinsame Auseinandersetzung und Analyse empirischen Datenmaterials der Teilnehmenden im Fokus. In den insgesamt zwölf Werkstätten wurde dokumentarisch, qualitativ-inhaltsanalytisch, objektiv-hermeneutisch, adressierungsanalytisch, deutungsmusteranalytisch und ethnographisch gearbeitet. Die Theorieerkstattungen, erstmals beim FNWQ 2021 etabliert, eröffneten auch auf dem diesjährigen FNWQ wieder einen Raum, sich über (Bezugs-)Theorien zu verständigen, die für die eigene Qualifikationsarbeit relevant sind. In insgesamt zehn Werkstätten – zur Professionstheorie, Praxistheorie, Systemtheorie, Organisationstheorie, Schultheorie, Habitusstheorie, Unterrichtstheorien und zur

Theorie Bourdieus diskutierten die Teilnehmenden (Grundlagen-)Texte und/oder besprachen die Theoretisierung bzw. die theoretische Rahmung für eigene empirische Untersuchungen.

Einen zentralen Stellenwert auf dem FNWQ hatte die wissenschaftliche und wissenschaftspolitische Netzwerkarbeit. Neben Informationen und Diskussionen zu den laufenden Aktivitäten aus den verschiedenen AGs des Netzwerks und den neusten Entwicklungen im Netzwerk und in der DGfE im Plenum kamen die Teilnehmenden in (spontan) organisierten Gruppen zusammen, um die weitere Zusammenarbeit zu bestimmten Themen zu organisieren. Unter anderem ging es um die Rolle quantitativer Werkstätten und die Weiterentwicklung der Theorie-Arbeitsgruppen auf dem FNWQ und die Frage nach Angeboten und Austauschformaten speziell für Postdocs.

Ermöglicht wurde das FNWQ durch das Organisationsteam, dem Dr. Andrea Bossen, Dr. Eva Dalhaus, Anja Langer, Büsra Kocabiyik und Dr. Isabel Neto Carvalho angehörten, sowie die finanzielle Unterstützung vonseiten der Sektion Schulpädagogik der DGfE und Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und schließlich durch die personelle Unterstützung aus dem Arbeitsbereich von Jun.-Prof. Dr. Doris Wittek. Das nächste FNWQ wird vom 21. bis zum 23. Februar 2024 in Kassel stattfinden.

*Andrea Bossen (Halle), Richard Lischka-Schmidt (Halle) und
Christian Reintjes (Osnabrück)*